

der zu den wirklichen Seltenheiten zu zählen ist. Von den gewöhnlichen Megalura-, Victorina-, Apatura-, Adelpa- etc. Arten wimmelt es allenthalben, auch von Stalactis findet man sowohl in der Ebene als im Gebirge zahlreiche schöne, auch seltene Arten. Auffallend war in diesem Jahre (1889) die Menge von Urania fulgens, während es mir in den ersten zwei Jahren nicht gelang, mehr als nur vier Stück zu fangen, erhielt ich in dieser Saison eine Menge davon; immerhin ist dieser Falter unter allen hier vorkommenden Schmetterlingen der am schwierigsten zu erjagende.

Meine Ausbeute an Spingiden in Chamelicon war jedenfalls zufriedenstellend; ausser Philampelus vitis, Auchemolus, satellitia, Linnei, Arg. labruscae, Amb. strigilis, Pachyl. ficus, resumens, Lyceus, erhielt ich auch den schönen Pach. robusta, letztern aber nur im Gebirge; ferner Sph. Forestan, cingulata, Carolina, Paphus, Chaeroc. Neelus, Amphon. Medor, Euch. Licastus, Thorates, Perig. llus, continua, Ane. piperis, Ello, En. lugubris ♂, Gorgon ♂, Lyctus ♂, Macros. rustica etc. Von schönen grossen Eulen kommt besonders Cyclopius eacetiens und selten Thysania Zenobia vor; von Saturniden nur eine Art, ähnlich Attacus Jacobaeae, ausserdem erbeutete ich noch von einer andern grossen Species, deren Name mir unbekannt, ein einziges Stück. In den hohen Bergen des Innern kamen dazu noch andere seltene Arten, wie Pap. Callispe, Helicon. Lence, Morpho Uranus, justitiae, Castnia Clitarcha und verschiedene, mir bislang unbekannt Species. Meine ganze Ausbeute, welche ich in dem dreijährigen Aufenthalt erzielte, sandte ich Hrn. Dr. Staudinger in Dresden, für welchen Herrn ich jetzt nach Mexico gehe, um dort noch unerforschte Gegenden zu besuchen und daselbst zu sammeln.

Ueber Käferausbeute in Nubien.

Von P. Beringer.

(Fortsetzung.)

Der erste Blick, den ich auf diese Oertlichkeit werfe, überzeugt mich, dass es unserer vereinten Kräfte bedürfen möge, dieses Sammelgebiet auszunützen. Wie ein Feldherr vor der Schlacht sorgfältig die einzelnen Heerestheile in Beziehung auf ihre Leistungsfähigkeit prüft, combinirt, was er von jedem derselben verlangen und erwarten kann und darnach seine Dispositionen trifft, so liess auch ich meinen Blick über das Häuflein der Getreuen, das mir zu Gebote stand schweifen.

Aber das rechte Vertrauen wollte sich nicht einstellen, nur die Augen des Galla hingen an meinen Mienen, als wollten sie sagen, er habe mich verstanden. Zuverlässige Mannschaft besass ich nicht, es waren nur Miethstruppen, die für Geld allenfalls irgend etwas leisten. So trat ich mit einer Hand voll Bakschisch unter sie, den ich versprach, sobald die überlieferten Spiritusgläser gefüllt sein würden. Die Habsucht überwog die Trägheit, Fang- und Streifnetz, Sonnenschirm und Abkanter, Wurzelspaten und Rechen traten auf mein Geheiss gleichzeitig in Thätigkeit, nachdem ich jedem Einzelnen seine Arbeit und seine Stelle angewiesen hatte. Wie die Vorbereitungen zu dieser Exploration umfassende waren, so zeigte sich auch die Ausbeute in gleichem Verhältniss, und wenn ich auch später fand, dass meinem Befehle entgegen viele behaarte Käfer statt in Cyankalium-, in Spiritusgläser gewandert und dadurch verloren waren, so hatte ich doch Grund genug, sehr zufrieden mit dem Erfolg zu sein. Recht selten war leider Sternoxa irregularis Kl., nicht viel häufiger Julodis Caillaudii Lat.; dafür entschädigten eine Menge Jul. fimbriata Kl. und Cyphonota inflata Dej. Hier haust der schöne Oophorus isabellinus Kl., ferner Melyris bicolor F., Teneb. subrugosus Dej., Dices fasciatus Walt., Nemognatha IV punctata Dej. und dabei fielen mir noch eine Menge kleinerer Arten, wie Tanymeus acuminatus St., Cleonus hieroglyphicus Ol., Otiorrh. compressicollis Walt. u. s. w. zu. Ein ganzer Vorrath an Spiritus- und Cyankaliumgläsern hat sich an geeigneten Oertlichkeiten für einen einzigen Tag unzureichend erwiesen, wie eben an dieser Stelle. Schon vor Eintritt des Abends musste das Sammeln aufgegeben werden, nachdem alle bereit gehaltenen Gefässe gefüllt waren. Freilich hatten meine Fellahs auch, vermuthlich in dem Glauben, für meine Medizinen sei alles gut, und je grösser die Exemplare, um so eher seien die Flaschen voll, Heuschrecken, Wanzen, ja Skorpione und Scolopender genommen, die ich später im Tauschwege los wurde, aber dabei war doch die Zahl der Käfer enorm; in Europa würde man sie kaum in einigen Wochen zu günstigster Zeit und mit Inbegriff aller gemeinsten Arten in diesem Quantum zusammengebracht haben. Wer sich, wie ich, über die kleinlichen Bedenken hinwegsetzt, den Kameeldünger, die Excremente der Schakale, Gazellen und anderer Vierfüssler einer genauen Inspection zu unterwerfen, darf sich ebenfalls mit einer ziemlichen Anzahl von Weingeist-

flaschen versehen, namentlich solchen von weitbauchiger Form mit geräumigem Hals, von Natur aus, zum Schrecken meiner seligen Mutter, mit einem recht ansehnlichen Riechorgan, vulgo Nase, versehen, war ich in hohem Grade befähigt, jedenfalls mehr als meine Genossen, die verschiedenen Odeurs in mich aufzunehmen, trotz fleissigen Schnupfens und Rauchens ein unangenehmes Geschäft.

(Forts. folgt.)

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Genus *Lithosia* F.

L. griseola Hl. Ziemlich selten und vereinzelt, bei der Waid und an der Ruine Dübelsstein gefunden (3., 19. Juli). Die überwinternde Raupe lebt an *Parmelia saxatilis* und *Hagenia ciliaris*.

L. deplana Esp. Häufig im Juni und Juli am Katzentisch, beim Belvedere, öfter am Köder erhalten. Sie fliegt schwerfällig im Unterholz zwischen niedern Büschen in der Abenddämmerung. Die überwinternde Raupe lebt an Flechten von Eichen und Buchen.

L. lurideola Zk. Selten, im Juli und August nur an einer reichlich mit *Erica* bewachsenen Lokalität bei Fällanden, einmal mit dem Köder am Katzentisch. Die überwinternde Raupe lebt an Flechten.

L. complana L. Häufig von Mitte Juli an beim Belvedere, gemein im Engstringer Wald, bei Fällanden nicht selten. Die überwinternde Raupe lebt an Flechten.

L. unita Hb. Nach Professor Frey hier vorkommend, mir nie begegnet. Raupe wie vorige.

L. sororcula Hb. Einzeln im Mai und Juni auf dem Zürichberg, besucht auch den Köder. Die im Oktober erwachsenen Raupen leben an Flechten der Obstbäume und Eichen und verpuppen sich am Fusse des Stammes.

Genus *Gnophria* Steph.

G. quadra L. Nicht häufig, an Obstbäumen bei Weiningen, sowie beim Sonnenberg gefunden im Juli. Die Raupen leben an den Flechten von Obstbäumen und Nadelhölzern.

G. rubricollis L. Von Mitte Mai bis Ende Juli einzeln auf dem Uto und Zürichberg, häufiger zwischen Regensberg und Lägernhochwacht. Die Raupe lebt an den Flechten der Nadelhölzer und verpuppt sich im October.

Genus *Euchelia* Boisd.

E. jacobaea L. Von Mitte Mai bis Ende Juni; den nähern Umgebungen der Stadt fehlend, häufig am Katzensee, Greifensee, Türlensee. Dasselbst auch jährlich im August die gesellig lebenden Raupen auf *Senecio jacobaea*.

Genus *Nemeophila* Steph.

N. russula L. Ebenfalls in der nähern Umgebung fehlend, aber häufig in zwei Generationen Mai und August bei Wytikon, Pfaffhausen, am Greifen- und Türlensee. Die stets seltenen Weibchen fliegen wenig und sind fast nur durch Zucht oder durch den Kätscher erhältlich. Die Raupen leben auf *Plantago lanceolata*, *Galium*, *Leontodon*; die Aufzucht der ersten Generation aus dem Ei ist rasch und leicht zu bewerkstelligen, die der zweiten, bei welcher die Raupen sehr klein überwintern, gelang mir nur einmal.

N. plantaginis L. Sehr selten nur in einigen Exemplaren am östlichen Ende des Greifensees, Ende Juni, Weibchen niemals. Die Raupe lebt an *Plantago lanceolata*, am besten mit Salat zu erziehen.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber künstliche Ernährung von Schmetterlings-Puppen.

Von Dr. A. Troska.

(Fortsetzung.)

Als selbstverständlich bemerke ich bei dieser Gelegenheit, dass die Puppen im Uebrigen auch bezüglich des Aufbewahrungsortes, sowie Feuchtigkeit und Licht, in der jedem Lepidopterologen bekannten, sachgemässen Weise behandelt werden müssen, weil sie* sonst natürlich zu Grunde gehen. Ich füge ferner bei, dass ich meine Versuche mit ungefähr 40 Arten von Grossechmetterlingen angestellt habe und dass dieselben auch für Sommerpuppen gelten, welche nur wenige Wochen zu ihrer Entwicklung bedürfen.

Die gewonnenen Resultate aber suchte ich noch durch zahlreiche andere Versuche zu erweitern. Es lag nämlich nahe, zu der blossen Zuckerlösung auch andere Stoffe zuzusetzen und deren Einfluss auf die Entwicklung der Schmetterlinge festzustellen. Nachdem ich auch in dieser Hinsicht in den letzten Jahren Experimente angestellt, welche ich wegen ihrer Complizirtheit hier zum Theil nicht berühre, fand ich als Hauptgrundsatz,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Beringer P.

Artikel/Article: [Ueber Käferausbeute in Nubien 27-28](#)